

Neue Welt

Früher erschien Hiarcs in regelmäßigen Abständen parallel für Windows und Macs, seit einiger Zeit jedoch nur noch für die Windows-Fritz-GUI. Ohnehin war die Mac-Oberfläche von Hiarcs nicht wirklich konkurrenzfähig; das spielstarke Programm war ein Porschemotor in einem Trabbi. Diese Zeiten sind vorbei, die allerneueste Version von Hiarcs, 9.6 (auf dem PC ist V9 aktuell!) gibt es für 35 Euro als UCI-Engine – die zugehörige Oberfläche ist SigmaChess 6.1.1. SigmaChess ist das erste Mac-Programm, in das man über die UCI-Schnittstelle andere Schachmotoren einbinden kann. Momentan gibt es zwar nur Hiarcs 9.6, aber es werden weitere Engines erscheinen, und auch PC-Programme könnten über einen Netzwerk-Adapter darunter funktionieren.



Wer "nur" gegen SigmaChess spielen möchte, bekommt das Programm kostenlos; die Sigma-Engine spielt auch gratis mit voller Kraft! Für einige fehlende Profi-Funktionen verlangt der Autor Ole Christensen moderate 20 US-Dollar. Es fehlen in der kostenlosen Version nur einige Analyse- und Datenbank-Funktionen. So beschränkt das Programm die Größe von Datenbanken auf 1000 Partien, das Eröffnungsbuch ist nicht veränderbar, die Auto-Analyse funktioniert nicht für Datenbanken, sondern nur für einzelne Partien, html-Export und Druckfunktion ignorieren Diagramme, die maximale Hashgröße liegt bei 10 MByte (für UCI-Engines bei 64 MByte), höchstens drei Partien können gleichzeitig geöffnet werden, UCI-Engines können nicht mit definierbarer Elozahl spielen und auch nicht auf die TBs zugreifen und, am wichtigsten, die Gratis-Version beherrscht keine Dauernalyse.

Gute Ideen

Die Grundfunktionen beherrscht SigmaChess mühelos. Es liest und schreibt PGN, beherrscht alle üblichen Zeitkontrollen inklusive Fischeruhr und mehrerer Turnierzeitkontrollen und erlaubt dem Anwender, das Eröffnungsbuch direkt im Programm zu editieren.



Genial erdachte Suchmaske

Ein Highlight ist die Suchfunktion – SigmaChess kann, wenn es gilt, Datenbanken zu filtern, nach allen möglichen Kriterien suchen, die beliebig kombinierbar sind. Fragmente der Spielernamen reichen als Eingabe, man kann dann wählen, ob eine genaue Übereinstimmung vorliegen muss oder ob das Fragment im Namen enthalten sein soll. Auch nach Farbe, Elo, Eröffnung, Turnier, Kommentator, Datum und und und kann man filtern; natürlich beherrscht SigmaChess auch eine Stellungssuche.

Das Besondere an der Datenbanksuche ist aber, dass die eingegebenen Daten auch "falschherum" gesucht werden können; es ist kein Problem, alle Königsgambit-Partien von

Fischer mit Schwarz gegen *assk* mit Weiß herauszusuchen, die vor 1971 gespielt und *nicht* von Großmeister Lombardy kommentiert wurden. Zu jedem Suchterm bietet SigmaChess solche Beschränkung, bei Spielernamen "is", "is not", "contains", "starts with" und "ends with", bei anderen Suchfeldern etwa "before", "greater than", "at least", "matches" und viele mehr. Es ist sehr einfach, ein neues Suchfeld zu erzeugen, mit den vorhandenen zu kombinieren und die gesamte Abfrage zur späteren Verwendung zu speichern.

Auf diese Datenbank-Suche sollten die Programmierer von PC-Programmen mal einen sehr genauen Blick werfen, denn hier zeigt sich SigmaChess der Windows-Konkurrenz Shredder Classic, Genius, ChessPartner und Arena weit überlegen, und selbst Fritz, dessen Datenbanksuche insgesamt viel mehr kann, beherrscht nicht alles, was SigmaChess bietet – vor allem nicht so übersichtlich und intuitiv zu bedienen. Manöversuche, Ausschlussbrett und Joker-Steine gibt es in SigmaChess aber leider nicht.

Apropos Blick werfen: Unter Mac-OS wie unter Windows können Menü-Einträgen kleine Icons vorangestellt werden. Fritz hat die, Shredder und Arena nicht. Wer das für Spielerei hält, wird von SigmaChess eines Besseren belehrt, denn das Mac-Programm zeigt für jede Menü-Einstellung in der Statusleiste ganz unten im Fenster diese Icons an, sodass man nach einer kleinen Gewöhnungszeit die wichtigsten getätigten Einstellungen mit einem Blick erkennt. Nachahmenswert!

Für die Motivation des Spielers gibt das SigmaChess eine Spielstärke-Einschätzung in Elo-Punkten. Zusätzlich gibt es einen Elo-Rechner; der Anwender kann damit genau ausrechnen, wie viele Punkte er gegen beliebige Konkurrenz gewinnt oder verliert, auch eine Funktion, die in Windows-Programmen fehlt.



Stellungseingabe

Ziemlich bunt

Die Grafik von SigmaChess bleibt etwas hinter der PC-Konkurrenz zurück, aber, auch das gibt es in der Windows-Welt nicht, auf der Webseite des Autors gibt es viele neue, von Anwendern erstellte Figurengrafiken zum Herunterladen.



Ein Schwachpunkt ist die komplizierte und unübersichtliche Varianteneingabe. Für jede Verzweigung öffnet SigmaChess ein neues Spielfenster, und auch die Partiezüge zeigt das Mac-Programm nur in einer Tabelle an. Hier sind Fritz, Shredder und Co doch erheblich weiter; SigmaChess hätte mit seiner äußerst übersichtlichen und intuitiv bedienbaren Oberfläche doch Besseres verdient als diese archaische Tabellenanzeige, die bei der Konkurrenz schon vor Jahren zu Recht ausgestorben ist.

Auch auf einen Tutor, welcher bei Fehlern anspringt und Zugrücknahme anbietet, hat der Autor leider verzichtet. Der größte Schwachpunkt dürfte aber sein, daß SigmaChess keine Multivarianten-Analyse unterstützt.

Auch auf die Anzeige von Eröffnungsnamen müssen die Anwender verzichten. Computerschach-Freaks werden Auto player und Engine-Turniere vermissen, allerdings gibt es ja erst zwei Engines, nämlich die in SigmaChess eingebaute und Hiarcs; vielleicht tut sich hier etwas, wenn einmal mehr Schachmotoren verfügbar sind.

Positiv fallen die mannigfaltigen Einstellmöglichkeiten auf, so kann man SigmaChess anweisen, die Bewertung absolut (aus Sicht von Weiß) oder aus Sicht der Seite am Zug auszugeben. Auch welche Suchinformationen das Programm anzeigen soll, lässt sich detailliert konfigurieren, zur Auswahl stehen hier Bewertung, Suchtiefe, Hauptvariante, Zeit, Knoten und Knoten pro Sekunde, die sich alle separat zu- und abschalten lassen. So beugt man Informations-Chaos auf dem Monitor vor!

Es gibt noch andere nette Gimmicks, so erzeugt SigmaChess auf Wunsch eine Internet-Seite aus einer Partie. Die Partie ist zwar nicht nachspielbar, kann aber Diagramme enthalten. Interessant ist auch die Einstellung "non deterministic", womit man dem Programm mitteilt, dass man keine reproduzierbare Spielweise wünscht.



Figuren für Kinder

Fazit

Mac-Anwender kommen nicht um SigmaChess herum. Sei es, weil sie maximale Spielstärke wollen – es gibt keine stärkere Mac-Engine als Hiarcs! –, sei es, weil die Oberfläche viele interessante Funktionen bietet. Klar, manches bleibt zu verbessern, dem Autor sei darum auch ein Blick auf die Windows-Programme empfohlen, andererseits enthält SigmaChess auch jede Menge Ideen, die PC-Programmen ebenfalls gut zu Gesicht stünden.

Wer einen Mac zu Hause hat, macht nichts falsch, wenn er SigmaChess herunterlädt, denn er kann die Gratis-Version nicht nur ausgiebig testen, sondern als Freeware so lange benutzen, wie er mag. Und wenn doch der Wunsch nach den Funktionen der Profi-Version aufkommt, sind 20 US-Dollar auch nicht die Welt. (*Lars Bremer*)

Informationen zum Autor:

Lars Bremer
